

Die "Arbeiter-Zeitung" erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für West-Berlin 16 M., in andere Städte 18 M. Die Postbestellungen sind mit den üblichen Postgebühren zu versehen. Unter Streifenband bezogen für Deutschland, Österreich, Ungarn, Dänzig, das Baltikum, Mittel- und Ost-Europa sowie die früheren deutschen Gebiete Polens u. Luxemburgs 20 M., für das übrige Ausland 27 M. per Brief bez. für Deutschland u. Österreich-Ungarn 26 M. Redaktion, Expedition und Verlag: Berlin C 2, Breite Straße 86.

Die achtgepostete Konsumgenossenschaft oder deren Raum kostet 1,- M. einschließlich Teuerungszuschlag. Kleine Anzeigen: Das freigelegte Wort 2,- M., jedes weitere Wort 1,50 M., einschließlich Teuerungszuschlag. Günstige Anzeigen laut Tarif. Familien-Anzeigen und Stellen-Befunde 3,50 M. netto pro Zeile. Geben-Befunde u. Wort-Anzeigen: das freigelegte Wort 1,50 M., jedes weitere Wort 1,- M. Fernsprecher: Zentrum 15230-15239

# Arbeiter-Zeitung

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

## Der Kampf gegen Teuerung und Steuerdruck

### Der Bundesausschuss des A. D. G. B. zur jehigen Teuerung

Der Bundesausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat am 18. August durch Annahme nachstehender Entschlüsse zur jehigen Lage der Arbeiterschaft und zu den bevorstehenden Lohnbewegungen Stellung genommen:

#### I.

Die von der Mehrheit des Reichstages beschlossene Brot-verteuerung bedeutet eine schwere Gefährdung der Lebenshaltung der Arbeiterschaft. Die Erhöhung der Kohlensteuer und die neuen Steuerpläne der Regierung vermehren die Gefahren für die Existenz der Arbeiter in unheimlichem Maße. Der Ausschuss des A. D. G. B. ruft deshalb die deutsche Arbeiterschaft auf, sich gegen die drohende Herabdrückung ihrer Lebenshaltung mit aller Kraft zur Wehr zu setzen.

Die Gewerkschaften, die rechtzeitig gewarnt und die Brot-verteuerung vergeblich bekämpft haben, haben jetzt die Pflicht, den

**Kampf der Arbeiter um ausreichende Lohnerhöhungen** mit allen Mitteln zu unterstützen. Die Durchführung der erforderlichen Lohnbewegung ist Aufgabe der einzelnen Verbände, denen hierbei die Pflicht obliegt, die Solidarität der gesamten Arbeiterschaft hochzuhalten. Der Vorstand des A. D. G. B. beauftragt, den Verbänden im einzelnen und in ihrer Gesamtheit in der bevorstehenden allgemeinen Lohnbewegung jede mögliche Hilfe zu leisten. Die eingeleitete Verbindung mit den anderen Gewerkschaftsorganisationen sowie mit den Gewerkschaften der Angestellten und Beamten ist aufrechtzuerhalten, um der Bewegung durch eine geschlossene Einheitsfront aller Lohn- und Gehaltsempfänger einen um so größeren Erfolg zu sichern.

Die Arbeitgeber aller Berufe und Industriezweige werden gewarnt, nicht durch Abweisung der notwendigen Lohnforderungen große Arbeitskämpfe und die daraus sich ergebenden neuen Erschütterungen des Wirtschaftslebens herbeizurufen. Ernstes Verbot der Regierung und Behörden, sowie aller derjenigen, denen die Erhaltung und Stärkung der deutschen Volkskraft obliegt, ist es, der Arbeiterschaft in ihrem Existenzkampf tatkräftig beizustehen.

#### II.

In dem Maße, als die Preissteigerungen eine Erhöhung des Lohnneinkommens bedingen, müssen auch die aus Unfall-, Alters- oder Invalidenrenten bestehenden Einkommen, die schon lange hinter der Teuerung weit zurückgeblieben sind, sowie die

**Unterstützungsjahre der Erwerbslosen und der Kranken** aufgebessert werden. Die Gewerkschaften fordern von den verantwortlichen Verwaltungsbehörden und den parlamentarischen Vertretungen des Volkes in Reich, Ländern und Gemeinden, daß sie sich ihrer Pflicht auch gegenüber diesen Notleidenden bewusst sind und die zu ihrer Erfüllung notwendigen Maßnahmen mit Eile beschließen.

#### III.

Die Gewerkschaften verurteilen, daß die neuen Steuerpläne der Reichsregierung vorwiegend den Verbrauch belasten sollen. Dieser Weg führt lediglich zu neuen ungeheuren Preissteigerungen, die ihrerseits die Steuereinnahmen des Reiches zum größten Teile wieder aufzehren und drückt den Reallohn der Arbeiterschaft weiter herab.

Die Preissteigerungen, die das Reich jetzt aufzubringen hat, dürfen nicht in bisher gewohnter Weise auf den letzten Verbraucher abgemälzt werden. Es ist vielmehr ein Steuersystem zu fordern, daß in erster Linie die von der Geldentwertung seither unberührt gebliebenen Sachwerte,

insbesondere die in Industriewerken und im Boden ruhenden Kapitalwerte, erfährt, sie zugunsten des Reiches belastet und das Reich an den Erträgen des mobilen und immobilien Kapitals teilnehmen läßt.

Die Gewerkschaften verlangen, daß in der Steuergegebung Wege eingeschlagen werden, die eine Herstellung des Gleichgewichts im Haushalt des Reiches, der Länder und Gemeinden ermöglichen ohne weitere Zuhilfenahme der Notenpresse. Denn die Vermehrung der Papiergeldflut ist einer der ersten Ursachen der Preissteigerungen und das größte Hindernis eines wirksamen Preisabbaues.

#### IV.

Um in Zukunft weitere Preissteigerungen und die damit fortschreitende Verarmung der Volksmassen zu verhindern, ist eine Verringerung der Wirtschaftspolitik in der Richtung zur Gemeinwirtschaft (Vergesellschaftung der Produktionsmittel) unabweisbar. Das nächste Ziel einer neuen Wirtschafts-

politik muß sein, den Produktionsertrag erheblich zu steigern, die Unkosten aber zu verringern und dadurch die Produkte zu verbilligen. Beides ist möglich in einer Wirtschaftsordnung, die alle Kräfte und Hilfsquellen in rationeller Weise der Produktion nutzbar macht, die inneren Reibungen unwirtschaftlicher und übertriebener Wettbewerbsverhältnisse beseitigt und die einzelnen bisher zusammengehaltenen oder nur nach Profitinteressen zusammengefaßten Wirtschaftszweige organisch und gemeinwirtschaftlich verbindet.

Die Not des deutschen Volkes und der Zwang zur Sparsamkeit verbieten es, die Vergeudung von Material und Kräften fortzusetzen, die mit der unorganisierten, nicht auf die Bedarfsdeckung, sondern auf Gewinnerzielung eingestellten Einzelbetriebswirtschaft verbunden ist.

Indem die Gewerkschaften eindringlich auf diese Notwendigkeiten hinweisen, fordern sie die verantwortlichen Stellen im Reich auf, die geeigneten Wege zu suchen und vorzuschlagen, die zu einer solchen Umstellung der Wirtschaft führen können. Sie erklären selber sich bereit, mit ihren Kräften an der baldigen Lösung dieser Aufgabe mitzuwirken.

Dieser Aufruf des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes stellt die Einleitung eines umfassenden Kampfes aller Lohn- und Gehaltsempfänger dar. Er richtet sich gegen die niederdrückenden, ihre Lebenshaltung, Arbeitsfähigkeit und Gesundheit bedrohenden Folgen der Teuerung, der unaufhörlichen Preissteigerung durch Geldentwertung und Steuerdruck. Bei der über- all herrschenden Erregung in den Kreisen der Lohn- und Gehaltsempfänger wird die Aufforderung zum geschlossenen Vorgehen aller Schichten des Proletariats sicherlich freudigen Wiederhall finden.

Auch wir unterstützen diese Aufforderung zum Kampf für die Sicherung der Lebenshaltung aller Lohn- und Gehaltsempfänger mit allen Kräften, entspricht sie doch dem Standpunkt, den besonders die U. S. V. stets vertreten hat. Die Stärke des Proletariats liegt in seiner großen Zahl, seiner Stellung im Produktionsprozeß, aber nicht zuletzt auch in der Einsicht von der Macht, die das Zusammenstehen aller proletarischen Kräfte darstellt. Wird überall nach der Parole gehandelt, die der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund jetzt ausgegeben hat und in der alle Arbeiter, Angestellte und Beamte einig sind, so muß der Kampf um die Erhöhung der Löhne erfolgreich sein.

Dann kann aber auch die Regierung an dieser Willensfundgebung von mehr als drei Vierteln der gesamten Bevölkerung Deutschlands nicht achtlos vorübergehen. Sie muß sowohl dem Verlangen nach Erhöhung der Bezüge der von der Gesetzgebung so überaus mütterlich behandelten Rentenempfänger nachgeben, als auch in der Steuerfrage Wege einschlagen, die die ausreichende Heranziehung der Bestehenden zu den gewaltigen Milliardenlasten nach jeder Richtung hin sicherstellt.

Man täusche sich nicht: die restlose Heranziehung des fargen Einkommens aller Festbesoldeten zur Steuerleistung, die Kapitalflucht und Steuerhinterziehung der Bestehenden haben eine ungeheure Erregung geschaffen. Soll sie nicht zum offenen Ausbruch gelangen, so muß die Bevorzugung der Bestehenden durch die Steuergesetzgebung jetzt endlich einmal völlig ein Ende nehmen.

Aber mit diesen Mittel allein dürfte die Gesundung der Finanzen und des Wirtschaftslebens nicht zu erreichen sein. Die Sozialisierung der entscheidenden Produktionszweige des Wirtschaftslebens tritt neben der steuerlichen Erfassung der Geldwerte wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Kampfes.

In dieser Richtung ist zwar der Aufruf des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes nicht frei von Illusionen. Es ist ein Irrtum, den bereits die ersten Versuche der Verwirklichung Wiffel-Möllendorfscher Ideen in den letzten Jahren beseitigt haben sollten, daß bei Aufrechterhaltung des kapitalistischen Privateigentums Gemeinwirtschaft zu verwirklichen wäre. Wir sind sicher, daß diejenigen unserer Genossen, die als kleine Minderheit im Bundesausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes sitzen, alles getan haben werden, um diese Illusionen, die sich leider trotzdem in den Aufruf eingeschlichen haben, zu bekämpfen. Daß sie herauszubringen waren, ist die Folge ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit. Wir bedauern das, sind jedoch sicher, daß im Kampfe um die Forderungen, in denen die Arbeiterschaft ohne Unterschied der Partei einig ist, auch diese Illusionen verloren gehen werden.

Jetzt heißt es zunächst, alle Kräfte zusammenzufassen, um das Ziel der Zusammenschließung der Arbeiterschaft zu einheitlichem Kampf für die Erhöhung der Löhne und Sicherung der Lebenshaltung der Arbeiterklasse zu erreichen.

## Internationaler Genossenschaftstag

Von Paul Lange

In den Tagen vom 22. bis 25. August wird in Basel (Schweiz) der zehnte internationale Kongress der Konsumgenossenschaften abgehalten werden. Es ist der erste nach dem Kriege. Die deutschen Konsumgenossenschaften dürfen ihm mit besonderem Interesse entgegengehen, weil zu hoffen ist, daß er gerade die deutsche Bewegung befruchten wird.

Die deutsche Konsumgenossenschaftsbewegung hat ihren Führern, wie Heinrich Kaufmann, Heinrich Lorenz und anderen, die in der Leitung des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine zu Hamburg sitzen, in organisatorischer und geschäftlicher Hinsicht zweifellos viel zu verdanken. Aber es ist ebenso richtig, daß die deutsche Konsumgenossenschaftsbewegung unter dem vorwiegenden Einfluß jener Hamburger Richtung geistig nicht reicher geworden ist. Ein schlagender Beweis dafür war der Deutsche Genossenschaftstag zu Baden-Baden im Juni dieses Jahres, dem vom Vorstand, Ausschuss und Generatrat des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine eine programmatische Resolution vorgelegt wurde, die besagte, daß die Konsumvereine alle möglichen Bedarfsgüter verteilen und sie für ihre Mitglieder produzieren wollen, im übrigen aber kein Programm haben. Zwar mußten Vorstand, Ausschuss und Generatrat diesen Resolutionsentwurf fassen lassen, aber der Deutsche Genossenschaftstag hat in seiner Mehrheit doch nur eine andere Entschließung angenommen, die nicht viel besser war.

Dagegen vergleiche man den Britischen Genossenschaftskongress, der im Mai dieses Jahres zu Scarborough stattfand, den ich nicht erwähne, um allen seinen Beschlüssen zuzustimmen, sondern um zu zeigen, wie viel weiter der Ideenkreis der britischen Genossenschaftler als der der deutschen reicht. Der Scarborougher Kongress verwarf den Vorschlag der britischen Regierung, einen Schutz auf Waren, die nach England eingeführt werden, zu erheben und ist der Meinung, daß diese Vorschläge nicht zu einer Vermehrung der Arbeitsmöglichkeiten führen, sondern im Gegenteil lediglich den Verbrauchern ungeheure Lasten auferlegen werden. Er betont erneut, daß er durchaus Anhänger des Freihandels ist, da dieser nicht nur für unser Handels- und Wirtschaftsleben wichtig, sondern auch die beste Bürgschaft für eine internationale Freundschaft und die wahrhaft internationale Genossenschaft ist.

Der erwähnte Britische Genossenschaftskongress beschäftigte sich außerdem mit einem, nachher mit einer Mehrheit von nur vier Stimmen abgelehnten Antrag, mit der politischen Arbeiterpartei ein Bündnis abzuschließen, „um die Kräfte der Arbeiter- und Genossenschaftsbewegung in bezug auf Vertretung im Parlament und in allen lokalen Körperschaften zusammenzufassen und um einander in dem Bemühen zu unterstützen, die neue soziale Ordnung durchzuführen“. Das „Internationale Genossenschafts-Bulletin“ berichtet ferner über den Scarborougher Kongress:

„Das Interesse der Delegierten für die Frage des internationalen Güteraustausches im allgemeinen und des Handels mit Rußland im besonderen erhöhte aus der Schärfe, mit der der englische Verband und die englische Großhandelsgesellschaft wegen der Untätigkeit in beiden Fragen kritisiert wurden. Sir Thomas Allen verteidigte die Haltung der englischen Großhandelsgesellschaft, konnte jedoch diejenigen, die sie kritisierten, nicht überzeugen. Die Diskussion wurde vom Generalsekretär des Internationalen Genossenschaftsbundes geschlossen, der sich auf den Standpunkt der Kritik stellte. Die Genossenschaftsbewegung hätte in den letzten anderthalb Jahren eine der größten und günstigsten Gelegenheiten, die sich ihr je seit ihrem Bestehen geboten haben, vor sich gehabt. Er wolle nicht leugnen, daß man Rußland genossenschaftliche Sympathie entgegengebracht habe, wolle auch nicht in Abrede stellen, daß etwas getan worden sei, um engere Beziehungen herzustellen, aber er müsse durchaus bestreiten, daß irgendwie ein planvoller Versuch gemacht worden sei, diese große Gelegenheit wirklich zu ergreifen. Die Großhandelsgesellschaften hätten nichts getan, um den internationalen genossenschaftlichen Güteraustausch im allgemeinen oder auch die Handelsbeziehungen zu Rußland im besonderen zu fördern. Die Versuche erinnerten an die Arche Noahs, die plan- und steuerlos auf der über die Welt hereingebrochenen Sintflut umhertrieb. Was not tue, sei ein genossenschaftliches Rettungsboot, das mit klarem Kurs die Schwierigkeiten durchstürme.“

In der Tat: zu einer Zeit, in der die Kapitalisten aller Länder die internationalen wirtschaftlichen Beziehungen wieder anknüpfen, dürfen auch die Konsumgenossenschaften, die die Massen des Volkes vertreten, dahinter nicht zurückbleiben. Eine Voraussetzung dafür ist allerdings, daß jeder Arbeiter und jede Arbeiterfrau dabei mithilft, indem sie sich dem Konsumverein anschließen und durch diesen ihre Lebensmittel und sonstigen Bedarfsgüter beziehen. So erfreulich das Wachstum der Konsumgenossenschaft Berlin und Umgegend ist, so steht doch fest, daß es noch immer sehr viele Arbeiter gibt, die ihr nicht angehört;

Der letzte internationale Genossenschaftskongress 1918 in Glasgow hatte erklärt, es liege im Interesse der Genossenschaft aller Länder, daß sie ihr möglichstes zur Erhaltung des Friedens beitragen. Als 1914 der Krieg ausgebrochen war, schied die „Leitende Ausschuss des Internationalen Genossenschaftsbundes“ (Sitz London) ein Rundschreiben an die Zentralen der Genossenschaften aller Länder, er wolle ein Manifest herausgeben, um der „ganzen Welt den Entschluß, den Frieden und die Eintracht zu fördern, nochmals zu wiederholen und zu betonen“. Die führenden nichtenglischen Genossenschaftler sprachen sich aber — wie es in dem dem bevorstehenden Basler Kongress vorgelegten Geschäftsbericht heißt — fast einstimmig gegen ein solches Manifest aus, und so wurde nach dieser Richtung hin keine Aktion unternommen. Die Zentrale der deutschen Genossenschaftsbewegung trieb kurze Zeit danach steuerlos in dem Meere patriotischer Kriegsbegeisterung. Der bevorstehende zehnte internationale Genossenschaftskongress in Basel wird sich mit einer Revision der erwähnten Glasgower Friedensresolution beschäftigen, und zwar (die Weltgeschichte leistet sich manchmal Streiche grimmigen Humors) auf Antrag des Herrn Albert Thomas, ehemaligen sozialistischen Munitionministers Frankreichs. Der Berichterstatter zu diesem Tagesordnungspunkte, Herr Charles Gide, Professor an der französischen Akademie, schlägt für die Zukunft eine Resolution vor, die der Haltung des Herrn Thomas und der Rechtssozialisten während der Kriegsjahre von 1914 bis 1918 grundfänglich widerspricht.

## Marktsturz und Steuerscheu

### Neue Wege müssen beschritten werden!

Über die Spekulation an der Börse ist eine große Enttäuschung gekommen, denn seit gestern zeigt sich wieder eine erhebliche Verbesserung des Marktes an den ausländischen Märkten, was einen Rückgang der Devisen- und Industriepapiere bei uns zur Folge haben muß. In der New Yorker Börse war die deutsche Mark am Mittwoch von 1,12 bis auf 1,19 gestiegen, dementsprechend wurde gestern der Dollar in Berlin mit rund 83 notiert. An der Börse war eine gewisse Zurückhaltung eingetreten, da man dort an eine dauernde Wiederholung der Mark nicht glaubt und deshalb lieber noch etwas wartet, bevor man sich dazu entschließt, die in der Hoffnung auf großen Gewinn gekauften Papiere mit Verlust wieder abzustoßen. Die Besserung der deutschen Valuta wird vor allem aus der Tatsache erklärt, daß die deutsche Regierung volle Deckung für die am 31. August fällige Goldmilliarde besitzt und daß sie wenigstens in der nächsten Zeit nicht gezwungen ist, ausländische Devisen zu jedem Preise kaufen zu müssen.

Der Handelsredakteur der „Deutschen Tageszeitung“ widmet dem „Reparationssturz“ der Mark einen Leitartikel in der gestrigen Abendausgabe seines Blattes. Er behauptet erst, daß sich zwar der Außenwert der deutschen Mark erheblich verschlechtert habe, daß dagegen die Kaufkraft der deutschen Mark auf dem inneren Markt bedeutend stärker sei. Es mag zutreffen, daß die Inlandspreise erst eine gewisse, allerdings sehr kurz bemessene, Zeit brauchen, ehe sie sich der Verschlechterung der Valuta anpassen. Diese Erscheinung wird aber doppelt ausgeglichen durch die Tatsache, daß bei steigender Valuta die Inlandspreise sich nur sehr zögernd und höchst unvollkommen dem Weltmarktniveau anpassen. Jeder Konsument wird den Handelsredakteur des agrarischen Blattes darüber belehren können, in welcher Weise jetzt schon die minderbemittelte Bevölkerung die Verschlechterung der deutschen Valuta in den Preisen für alle Lebensmittel und Gebrauchsartikel zu spüren bekommt.

Über die Ursachen für die neueste Verschlechterung des Marktes werden dann in dem Artikel folgende Bemerkungen gemacht:

Von drei Seiten erfolgt heute der Angriff gegen die Mark: von der Reparationsseite, durch die Steuerparlagen und durch das Loch im Westen. Als vierte Seite gesellen sich dazu alsbald die Forderungen nach neuen Lohn- und Gehaltserhöhungen. Was die Reparationszahlungen anbelangt, so sind diese die Hauptursache für die heutige Entwertung der Mark im Auslande. Deutschland ist gezwungen, Devisen zur Bezahlung an die Entente, man darf ruhig sagen, „um jeden Preis“ zu erwerben. Die winzigen Kredite — winzig gemessen an den Milliardenzahlungen — können uns nur vorübergehend helfen, zudem sind sie offenbar so teuer, daß man gar nicht diese Bedingungen mitzutellen mag. Kurz wenn Deutschland in der Lage wäre oder in die Lage gebracht würde, aus seiner Ausfuhr sich die Devisen zu beschaffen, die zur Bezahlung der jährlich 342 Milliarden Goldmark notwendig sind, könnte der Wert der Mark stabilisiert werden, wobei Voraussetzung ist, daß dann noch soviel Devisen verbleiben, um die für die deutsche Industrie erforderlichen Rohstoffe und etwaigen Lebensmittel, die wir unbedingt vom Auslande haben müssen, bezahlen zu können, denn die jetzt hierfür gewährten Kredite müssen doch abgetragen werden. Da das nicht möglich ist, so wird die Mark weiter sinken, denn an eine internationale große Anleihe glaubt im Ernste doch wohl niemand, außerdem würde sie an der tatsächlichen finanziellen Lage nichts ändern.

Welche Folgen die neuen Steuern auf die Bewertung der Mark, in diesem Falle des Binnenwertes der Mark, haben, wird sich wohl ebenfalls noch, bevor diese Steuern verabschiedet sind, bemerkbar machen. Schon heute treten daraufhin die verschiedensten Organisations mit der Forderung nach höheren Löhnen und Gehältern auf, seit Monaten geht an der Börse eine Steigerung der Aktienkurse vor sich, die man als Steuerhaufe bezeichnen muß. Die Inflation ist also im besten Gange und damit der Rückgang der Kaufkraft der Mark gesichert. Dem vereinten Angriff von so vielen Seiten standzuhalten, wäre selbst einer gegen äußere Einflüsse besser gesicherten Währung unmöglich.

Man merkt an dieser Darstellung die tendenziöse Absicht, vor allem die aus der Erfüllung des Ultimatus sich ergebenden Verpflichtungen für die Verschlechterung des Marktes und die sich daraus entwickelnden Folgen verantwortlich zu machen. Diese Folgen konnten aber bisher nur deshalb eintreten, weil die Regierung sich in unbegreiflicher Kurzsichtigkeit damit begnügt, sich in der bisher üblichen Weise Einnahmen zu verschaffen, wie das besonders deutlich aus den neuen Steuervorlagen ersichtlich ist. Auch eine mit allen Kräften geförderte Erweiterung des deutschen Exports könnte die weitere Ausblähung des Geldmarktes nicht unterbinden. Es müssen eben neue Wege beschritten werden. Der eine führt zur Ersaffung der Sachwerte und zur Beteiligung des Reichs an den laufenden Einnahmen in Handel, Industrie und Grundbesitz. Ein zweiter Weg ist die Ueberführung der Produktion zum mindesten der Urstoffe in den Besitz der Allgemeinheit. Ein dritter Weg ist die strengste Ueberwachung des Außenhandels und die Beseitigung der indirekten Kapitalflucht,

die darin besteht, daß die deutschen Waren zwar ins Ausland kommen, die Gegenwerte aber in fremden Devisen angelegt und dem Eingriff des deutschen Reichs entzogen werden.

Aber gerade gegen die Anwendung dieser einzig wirksamen Mittel zur Gesundung der deutschen Wirtschaft sträuben sich die kapitalistischen Kreise, und der Widerstand beschränkt sich nicht nur auf die Inhaber von Industriepapieren, sondern er regt sich noch viel stärker in den agrarischen Kreisen. Wir brauchen nur daran zu erinnern, daß der deutsche Landbau, der von den Großgrundbesitzern beherrscht wird, die Ersaffung der Sachwerte aufs heftigste bekämpft, und daß der teuflische Plan, die Heranziehung auch des ländlichen Besitzes zu den Reparationslasten durch die Ausschüttung des Volkes zu durchkreuzen, unter den Agrariern den lebhaftesten Widerhall gefunden hat.

## Lloyd George über die Reichskonferenz

London, 18. August.

Im Unterhause erklärte Lloyd George zu der Reichskonferenz, sie habe sich mit der gesamten auswärtigen Politik Englands beschäftigt, mit der oberchlesischen und kleinasiatischen Frage, mit den Reparationen, der Entwaffnung Deutschlands, dem englisch-japanischen Bündnis und mit Ägypten. Es sei auf der Konferenz eine gemeinsame Verständigung in bezug auf die politischen Richtlinien erreicht worden, eine Tatsache, die nicht nur dazu beigetragen habe, ihm und Lord Curzon in Paris mehr Kraft zu verleihen, sondern auch auf die ganze Welt Eindruck gemacht habe.

## Völkerrundratsitzung am 20. August

Paris, 18. August.

Der derzeitige Vorsitzende des Völkerrundrats, Ricomte Tschii, hat, wie Havas mitteilt, den Völkerrundrat für den 20. August zu einer Sondersitzung nach Genf einberufen, um über das Schreiben des Vorsitzenden des Obersten Rates wegen der Festsetzung der Grenze in Oberschlesien zu beraten.

Paris, 18. August.

Nach dem „Temps“ nimmt man an, daß die Besprechungen des Völkerrundrates über Oberschlesien, die am 20. August beginnen, zunächst nur einen Tag dauern werden. Man habe sich zunächst über das Verfahren und dann über die Ernennung eines Berichterstatters zu einigen. Dieser Berichterstatter würde alsdann seine Arbeiten während der Tagung des Völkerrundrates in Genf fortsetzen, und es scheint, daß er Ende September so weit sein werde, daß die Angelegenheit vor den Rat gebracht werden könne, der dieses Mal in die Materie hineingehen werde. Man könne also erst für die erste Hälfte des Oktober eine endgültige Lösung erwarten, und das auch nur dann, wenn der Völkerrundrat über die Sache selbst urteile und sie nicht Schiedsrichtern übertrage.

## Bandertip für Aenderung der Reparationslasten

Berlin, 18. August.

W.B. meldet: Frank Vanderlip, der heute von Berlin nach Prag abgereist ist, hat dem hiesigen Vertreter der „Associated Press“ eine Unterredung gewährt, in der er u. a. erklärte: Deutschland arbeitet schwer. Von der Oberfläche aus gesehen, läßt vieles darauf schließen, daß Deutschland sich erholt: Unter der Oberfläche aber sind die nationalen Finanzen in einem heillosen Zustand. Es scheint keine Hoffnung zu bestehen, das Budget ins Gleichgewicht zu bringen, und neues Papiergeld muß andauernd hergestellt werden. Das wird dazu führen, die Preise weiter in die Höhe zu treiben, die Mark zu entwerten und die Stellung der Regierung schwierig zu gestalten. Ich habe mit dem Reichsfinanzminister Dr. Wirth und den führenden Ministern gesprochen, und habe den Eindruck gewonnen, daß sie sich auf das Ernstliche bemühen. Doch glaube ich, daß sie an einer Aufgabe arbeiten, die zu groß ist, um erfolgreich zu sein, und früher oder später wird man eine Ueberwindung oder einen Aufschub in den Reparationsforderungen eintreten lassen müssen.

## Aus dem Auslande Bayern

### Die Demokraten für den Ausnahmezustand

München, 18. August.

Im Hauptausschuß des Münchener Stadtrats wurde heute ein Antrag der U. S. P. behandelt, der von der Reichsregierung Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern forderte. Die bürgerlichen Parteien sprachen sich gegen den Antrag aus und bezeichneten es für unzumutbar, die Reichsregierung zum Schluß anzurufen. Die Demokratie wende sich, wenn Bayern sich an die Reichsregierung wende, ebenso dagegen, als wenn Deutsche sich an die Entente wenden würden. Damit ist das übrige Deutschland für Bayern als Ausland gekennzeichnet und das paßt sehr gut zu der übrigen Politik der bayerischen Demokraten. Der Antrag der U. S. P. wurde im Ausschuß mit 12 sozialistischen gegen 11 bürgerlichen Stimmen angenommen.

## Polizeiliche Revolvermethoden

München, 18. August.

Gestern war eine Vertretung der bei der „verbotenen“ Münchner „Morgenpost“ beschäftigten Druckerangehörigen bei dem Polizeipräsidenten Poehner vorstellig. Sie wurde von dem Presse-sekretär Professor Fick empfangen, der den Arbeitern sagte, daß sie gegenüber den Redakteuren der „Morgenpost“, diesen Schweinehunden, zur Selbsthilfe greifen sollten. Dieser Polizeipräsident sieht also seine Aufgabe unter dem Regime Poehner darin, die Arbeiter im Sinne der Falkenkreuzer und ihrer Revolvermethoden aufzuheben, die seiner Sippe unangenehmen Redakteure im Kafarnenhofstiel zu beschimpfen und die Arbeiter zu ihrer Befreiung aufzuheben!

## Die Maßnahmen gegen den Getreidewucher

T. U. München, 18. August.

Wie der „Münchener Zeitung“ aus Berlin gemeldet wird, haben die von dem Vertreter des bayerischen Landwirtschaftsministeriums mit der Reichsregierung geführten Verhandlungen damit geendet, daß die Reichsregierung gegenüber den bayerischen Vorstellungen betreffend Maßnahmen gegen den Getreidewucher bei ihrem absehbaren Standpunkt verharret.

## Friedenszustand in Oberschlesien

Die deutschen Parteien und Gewerkschaften und die polnischen Parteien und Gewerkschaften in Oberschlesien haben gleichlautende Aufrufe erlassen, um auf die Bevölkerung in beruhigendem Sinne einzuwirken. Beide Seiten erklären, daß sie gegen jede gewaltsame Lösung der oberchlesischen Frage seien und die nationalen Gegensätze überbrücken wollen. Jede Gewalttätigkeit gegen Andersdenkende werde verurteilt. Durch paritätische Ausschüsse soll für Sicherheit und Ordnung gesorgt werden. Auch nach der Entscheidung soll der Geist der Verständlichkeit herrschen.

Wir begrüßen diese Entwicklung, die den ersten Versuch darstellt, mit anderen Mitteln als denen der Gewalt die oberchlesische

Frage zu lösen. Es muß aber festgestellt werden, daß immer noch Meldungen aus Oberschlesien verbreitet werden, die von Störungen des Friedens durch die Polen zu berichten wissen. Es ist ihnen ohne weiteres anzusehen, daß sie zum mindesten übertrieben sind. Es wäre anzubringen, daß die bürgerliche Presse im Reich diese tendenziöse Berichterstattung endlich einstellen würde.

## Jagows Zuversicht

Im „Kokal-Anzeiger“ kann man einen Bericht von einem Besuch bei Herrn von Jagow lesen. Der Mann weißte seit acht Tagen auf einem der märkischen Herrenhöfe als Gast des Besitzers, eines ihm seit langen Jahren befreundeten und im öffentlichen Leben sehr bekannten Mannes. Wir hören weiter, daß Herr von Jagow so frisch und jugendlich aussehe wie etwa bei Eintritt seines Berliner Postens vor einem Jahrzehnt. Er werde demnächst zur weiteren Kräftigung seines Körpers nach Oberbayern gehen und mit getragener Gesundheit und mit großer Zuversicht dem Verfahren gegen ihn entgegensehen. Die Anklageschrift gegen ihn laut: auf Hochverrat, die Antwort darauf werde in den nächsten Tagen dem Reichsgericht zugehen.

Wir können es verstehen, daß Herr von Jagow der weiteren Entwicklung der Dinge mit größter Zuversicht entgegensteht. Er wird in Leipzig verheerende und mißfühlende Richter finden, und da er kein Arbeiter ist, so darf er erwarten, daß sein Gesundheitszustand auch nach Beendigung dieser Justizkomödie sich nicht verschlechtern wird.

## Die Zersplitterung wird fortgesetzt

Das Gewerkschaftssekretariat der U. S. P. D. veröffentlicht in der „Roten Fahne“ eine Erklärung, aus der hervorgeht, daß sie ihre besonderen Sammlungen für Rußland fortzusetzen gedenkt. Sie sagt, daß sie sich darum bemüht habe, wenigstens in Berlin eine Einheitsfront herzustellen, das sei aber gescheitert. Der Ertrag ihrer Sammlungen solle dem Auslandskomitee, das unter beglaubigter Vertretung des russischen Hilfskomitees, des Genossen Münzberg, gestellt würde, zugeführt werden.

Das ist nichts anderes, als das Eingeständnis der Gewerkschaftskommunisten, das sie aus parteiegoistischen Gründen ihre Zersplitterungsarbeit auch bei dieser Gelegenheit fortsetzen wollen. Wir wollen demgegenüber noch einmal feststellen, daß die Zentralisierung der proletarischen Hilfe für Rußland vollständig durchgeführt ist. Sie befindet sich international in den Händen der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale, für Deutschland arbeitet der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund an dieser Aufgabe, und für Berlin bilden die Gewerkschaftskommission und das Ortsamt des U. S. P. D. die allein verantwortlichen Stellen für die proletarische Rußlandhilfe.

Jede anders geartete Aktion schädigt nur das große Werk, das die proletarische Internationale auszuführen gedenkt. Selbst die vom kommunistischen Gewerkschaftssekretariat erwähnte „beglaubigte Vertretung“ bietet nicht die Gewähr dafür, daß die von den Arbeitern gesammelten Geldern ihrem wirtlichen Zweck zugeführt werden. Für Berlin haben nur die von Gewerkschaftskommission und U. S. P. D. herausgegebenen Sammlungslisten Geltung, alle anderen, von dritter Seite ausgehenden Sammlungsversuche sind als eine unbedingte Störung des Einheitswillens der Arbeiterklasse energisch zurückzuweisen.

## Die Verlängerung der Polizeistunde

### Wiedereröffnung der Reichsratsitzungen

Der Reichsrat hielt am Donnerstag nachmittag unter Vorsitz des Ministers Rathenau eine öffentliche Sitzung ab. Eingelangt sind bereits sämtliche Steuervorlagen. Sie wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Reichsrat erledigt dann eine große Reihe kleinerer Vorlagen.

Zum Schluß erinnerte der Virendirektor Ministerialdirektor Nobis an die bevorstehende Aufhebung der Bundesratsverordnung über die Polizeistunde und ersuchte die Vertreter der einzelnen Länder, bei ihren Regierungen möglichst darauf hinzuwirken, daß bei der Festsetzung der Polizeistunde nach einheitlichen Grundsätzen vorgegangen wird. Ein Vertreter des Reichsministeriums des Inneren teilte mit, daß die Aufhebung der Bundesratsverordnung mit Wirkung vom 1. September an erfolgen solle. In einem Rundschreiben an die Länder hätte das Ministerium im Interesse der Einheitlichkeit folgende Grundsätze aufgestellt:

Alle Gast- und Schankwirtschaften und Cafés sind grundsätzlich um 12 Uhr zu schließen, Sonnabends um 1 Uhr. Für gewisse Bezirke, namentlich für Großstädte und Badeorte, konnte bei nachgewiesenem dringenden Bedürfnis die Polizeistunde durchweg bis 1 Uhr verlängert werden. In einzelnen Ausnahmefällen, die besonders geartet sind, namentlich bei Wohltätigkeitsveranstaltungen und vaterländischen Veranstaltungen sowie nächtlichen Versammlungen von Berufen, die sich tagsüber nicht versammeln können, sollten die Polizeibehörden Ausnahmen, jedoch nicht über 2 Uhr hinaus, gewähren können. Für Theater und sonstige künstlerische Veranstaltungen erlaube die Verlängerung über 12 Uhr hinaus nicht geboten. Das Reichsamt habe zugestimmt, weil eben die Beschränkung der Polizeistunde nicht mehr zu halten sei.

## Die Republik Baranya

Nach einer Meldung des jugoslawischen Pressebüros habe die Proklamierung der neuen Republik überall Anklang gefunden. Die Bevölkerung wolle Schutruppen aufstellen, um den ungarischen Einmarsch abzuwehren. Die Ententevertreter verlangen, daß die jugoslawischen Truppen das Gebiet sofort räumen sollen. Die Ungarn würden jedenfalls am 20. August eintreffen.

Im auswärtigen Ausschuß der ungarischen Nationalversammlung erklärte der Außenminister Graf Banffy, daß an der Vollziehung der Räumung festgehalten werde. Den Ereignissen in Jankirchen messe er keine besondere Bedeutung bei. — Nach einer Meldung aus Budapest habe der Einmarsch der Ungarn in das Gebiet bereits begonnen.

Parteitag der U. S. P. D. Wie die „Kommunistische Arbeiterzeitung“ meldet, ist der ursprünglich auf den 23. August vorgesehene Parteitag der U. S. P. D. auf Beschluß der Mitglieder des erweiterten Zentralkomitees auf den 11. September verschoben worden. Die Tagesordnung enthält u. a. einen Punkt, der auf die Notwendigkeit der Schaffung einer kommunistischen Arbeiter-Internationale hinweist. Der Parteitag findet in Berlin statt.

Metallarbeiterstreik in Schwäbisch-Gmünd. Die im Christlichen Metallarbeiterverband organisierte, über 4000 Personen umfassende Arbeiterchaft der Edelmetallindustrie in Schwäbisch-Gmünd beschloß mit allen gegen zwei Stimmen, von Donnerstag ab in den Streik zu treten, weil die Verhandlungen zwischen den Arbeitern und den Fabrikanten zu keiner Einigung führten.

Riesenstreik in Warschau. Es wird gemeldet, daß in Warschau 128 000 Arbeiter der Metallindustrie streikten. Sie fordern 75 Prozent Lohnerhöhung.

Zwei Arbeiterstreik im Gebiet von Koubitz dauern an, je Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Die Zahl der Streikenden in der Textilindustrie in Koubitz und Tourcoing wird auf 53 000 geschätzt.



**Theater und Vergnügungen**

**Volkstheater**  
Sommerdirektion  
7 1/2 Uhr: Der Operndahl  
Direktion: Max Reinhardt  
**Deutsches Theater**  
7 1/2 Uhr: Votisch u. Vertimmer  
**Kammerpiele**  
7 1/2 Uhr: Der Herr, der die  
Mauschellen kriegt  
**Großes Schauspielhaus**  
Karlstraße  
8 Uhr: Die Weber  
(Auser Abonnement)

**Komische Oper**  
Schauspiel: Alfred Hüter  
7 1/2 Uhr: Der fidele Bauer  
**Rose-Theater**  
8 Uhr:  
**Jugend**  
**Walhalla-Theater**  
7 1/2 Uhr:  
**Die Scheidungsreise**  
7 1/2, Casino-Theater 7 1/2,  
**Erzelenz Mager**  
Sonntag 3 1/2, Mittelstraße

Theater I. d.  
**Königgräber Str.:**  
Täglich 7.30 Uhr:  
**Notruf**  
Drama v. Herrn. Sudermann  
**Berliner Theater:**  
Täglich 7.30 Uhr:

**DAS MILLIARDEN SOUPER**

**Komödienhaus:**  
Abendlich 7.30 Uhr: Der  
blonde Engel

**Theater am Kollendorferplatz**  
7 1/2 Uhr:  
**Der Vetter aus Dingsda**

7 1/2 Uhr: **Residenz-Theater**  
Alfred Wassermann in  
**Traumulus**

**Trion-Theater**  
8 Uhr: Ida Wally in  
**Die große Leidenschaft**

**Kleines Theater**  
8 Uhr: Hans Henrich in  
**Der Dieb** (Le voleur)

7 1/2, **Apollotheater 7 1/2**  
Friedrichstraße 218  
Internat. Angew.-Programm  
1-1 Oplum-Träume 1-1  
Eine Hausgeschichte mit  
24 Szenen  
Sowie 10 Szenationen

Theat. a. Kottb. Tor  
Tel. Moritzplatz 10077  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Elite-Sänger**  
- 10 Herren -  
Vorv. 11-1 1/2 u. 4-6

**Berliner Prater**  
Kafkasien-Platz 7-9  
Internationale  
Ringkampf - Konkurrenz  
Varieté

**BEHRENSTRASSE 54.**  
7 1/2 Uhr:  
Das sensationelle  
Saison - Eröffnungs-  
Programm.

**Volks-Reise-Verband**  
Neukölln  
Münchener Straße 53  
Som. 3. bis 10. September:  
**Durch den Odenwald zum  
Neckar bis Heidelberg**  
Wiederholung der am 18.-25. Juni veranstalteten Preisfahrt  
Teilnehmerkarte einschließlich Fahrt und Verpflegung:  
500 Mark  
Anmeldungen sind umgehend (event. auch schriftlich) gegen  
Einzahlung der Sicherheitssumme von 100 Mk. an die  
Geschäftsstelle des V.R.V., Neukölln, Münchener Str. 53  
zu richten.

**NOTGELDSCHHEINE**  
Preislisten beständig. Dalt. Münzenhandlung, Berlin W. 9, Wilhelmstr. 48.

**Händler!**  
Neu am Lager:  
**Billige feldgraue und Cords-  
Hosen, feldgraue u. feldgrüne  
Joppen, Drell-, Khaki-Anzüge**  
**Gattel & Wasserzug, Berlin C, Kursstr. 32**

**Militär-**  
**Schnürschuhe** Paar M. 35  
**Schaftstiefel** Paar M. 50  
**Herren-Ulster** neue 100 M.  
früher große Kosten verschiedener Gefäße u. Lederwaren,  
Cohlenleder in außergewöhnlich billigen Preisen.  
Eisbener Str. 11  
Franseckstr. 28  
Spandau  
Ecke Rakestraße  
Charlottenstr. 3  
Humboldt 2294  
Tel. Spandau 429  
Frankfurter Allee 317  
Cöpenicker Str. 136  
Charlottenburg,  
Scharrenstr. 31  
Heinrichsdorfer Str. 37. Amt Moabit 1792 (Nebenanschl.)

**Fahrrad-  
Bereifung.**  
Lachmühl M. 44.50, 50.- u. 60.-  
Gebirgsreifen M. 65.50 u. 80.-  
Lachmühl M. 13.50, 17.- u. 22.50  
Fahrräder mit Bereifung, größte Auswahl von M. 800.- an.  
**Franz Verheyen, Frankfurt a. M.**  
Preisliste Nr. 31 kostenlos.

**Am Donnerstag, den 18. d. M.**  
haben wir  
**Schönhauser Allee 47**  
eine Anzahl unserer sportbilligen Verkaufs von  
Bekleidungsgegenständen aus **Haarreständen**,  
geeignet als Arbeiter- und Berufskleidung, eröffnet.  
**Gummipelerinen**  
deutsche u. amerikan. Uniformen  
Wäsche, Strümpfe  
Lederwesten  
Feldflaschen usw.  
zu konkurrenzlos billigen Preisen!!!  
**B. Kaufmann & Co., G. m. b. H.**  
Köpenicker Straße 145, 3. Hof, III Tr.  
Schönhauser Allee 47



jeder Anzeige in der „Freiheit“



**Anzüge, Paletots, Ulster aus la Maßstoffen, eleganter  
Sitz.**  
prima Rohware Verarbeitung, selbst gefertigt,  
von 400 M. an. **Herrn-Anzüge**, teils auf  
Seide, Wert bis 800 M., jetzt 300, 350, 400 M.  
oh- und Sportpolize fabelhaft billig!  
Fahrleid-Vergütung — Keine Lombardware

**Glühlampen**  
Halbwattlampen und sämtl.  
Elektro-Zustell. Material  
kauft  
Schröder, Bernauer Str. 101  
Gabelweg, III.

**Kuvertüre 50%**  
in 5 Pfd.-Stücken 1 Pfd. 16.25  
Vämliche Schokoladen allerbilligst  
**Schnelder, Rodenbergstr. 27**

**Geld**  
für jede Wertsache, höchste An-  
kaufpreise für Pfandbriefe,  
Perlsachen, Goldgegenstände,  
Teppiche, Silber usw. Wolff,  
Friedrichstr. 41, III. Ecke Roden-  
bergstr.

**Möbel-Fabrik Rob. Seelisch**  
Berlin O 112, Rigaer Str. 71-73a, 5 Minuten vom Bahnhof Frankfurter Allee

Gegründet 1876

empfehit

Schlafzimmer: kompl. { 4900, 5400, 5800  
6000, 6400, 7200

Speisezimmer: kompl. { 4900, 5500, 5900  
6800, 7200, 8000

Kerzenzimmer: kompl. von 4500 — 14 500

Küchen: farbig und naturlasiert,  
Röhren in allen Preislagen.

**Neu aufgenommen: Fertige**

**BETTEN** 1 Oberbett 725 1 Oberbett 1010  
1 Unterbett 1 Unterbett 2 Kissen

Gekaufte Möbel können beliebige Zeit kostenlos lagern.

**Westmanns**  
Trauer-Magazin  
Große Auswahl  
Billige Verle-  
i. Rohrenstr. 37  
(Kolonaden)  
II. Gr. Feh. Str. 115  
(nahe Andreasstr.)  
Auswahlendung (el.  
Amt Zentrum 7890  
Sonntags geschlossen.

**Danksagung.**  
Allen Freunden, Be-  
kannnten, Verwandten und  
Kollegen für die trotz  
Teilnahme bei der Ein-  
führung meines Lieben  
Mannes, Bruders, Onkels,  
Schwagers  
**Max Döring**  
unsern herzl. Dank.  
Frau Marie Döring  
geb. Rende  
nebst Angehörigen.

**Mietervereinigung Spandau u. Umg.**  
(Mittgl. des Bundes D. M. V. G. G.)

Einladung zu der am **Montag, den 29. August, abends  
7 1/2 Uhr, in Sawades Festh., Schimmelstr. 90, 90,**  
stattfindenden

**Außerordentlichen Generalversammlung  
der Vertrauensleute (Mieter rate)**

Tagesordnung:  
1. Die neuen Höchstvertragskäfte. Referent Kollege Conrath.  
2. Bekäftigung der neuen Geschäftsleitung.  
3. Projekt. — 4. Vereinsangelegenheiten.  
Der wichtigen Tagesordnung wegen wird um schließliches Er-  
scheinen gebeten.  
Der Zentral-Vorstand.

**Zum  
Limmofun**

leitet Süßstoff essende Dienst. Er ist völlig rein  
ohne Nebengeschmack, bequem zu verwenden, billig  
und bekömmlich. Eine H.-Packung M. — 15.  
entspricht der Süßkraft von 1 Pfund Zucker.  
Erdständig in Kolonialwaren- und  
Drogenhandlungen.

**Altmittel**  
kauft Kottbuser Damm 66  
Für links

**Lehrerflucht**  
Wunderbar hat Ihr  
Bartschmiedmittel „Parasol“  
gewirkt. Es ist ein solches Mittel b.  
bist, was ich seit 4 Jahren ange-  
wendet habe, Gefröhlungen und  
alles andere haben nicht so ge-  
holten wie Ihr Bartschmiedmittel.  
M. 15.— Otto Weichel,  
Berlin 46, S.D. Eisenbahnstr. 4.

Wider, Kunstblätter, Wand-  
schmuck mit und ohne Rahmen  
kauft man in der Buchhandlung  
„Freiheit“, Breite Straße 89

**Billige an Wald und Wasser gelegene  
Parzellen in Heiligensee**  
bei Tegel.  
Sehr guter Boden. In jeder Größe.  
Auszahlung von M. 600 an. Günstige Abzahlung  
Kaufkraft: Terrainsgesellschaft Heiligensee, Berlin NW 6,  
Schiffbauerdamm 24. Tel. 1 Nord 716 / In Heiligensee  
im Bureau oder bei Lamprecht, Restaurant Rothkäppchen,  
Heiligensee, Kirchallee. Teilr. d. Tegel-Heiligensee, Straßenb.

von 30 Pf. an, Stocklaternen  
mit Stock u. Licht, von 60 Pf. an  
Lampens Feuerwerk  
Bongalfeuer,  
Alle Artikel für Feste, Verlosungen  
**A. Maas & Co., Berlin F.**  
Markgrafentstraße 84  
an der Lindenstraße, 8-6 Uhr. Begr. 1890

**Werkzeuge**

Hämmer aller Art und für alle Berufe,  
Hobeln, Hacken, Schraubenschlüssel,  
**Autowinden**  
Bohrer aller Art und Größe, Meißel,  
Winkel usw. aus bestem englisch. Stahl  
**neu**  
bis zur Hälfte herabgesetzte Fabrikpreise

Handelsgesellschaft für Landwirtschafts-  
und Industrie - Bedarfsartikel m. b. H.  
Verkaufsstelle Berlin C 2, Spandauer  
Straße 7, Verkaufszeit von 9 bis 2 Uhr

**Tüchtige  
Kassiererinnen**

**sofort  
gesucht**

Meldungen: 12-2 Uhr mittags  
5-6 Uhr abends

**A. Jandorf & Co.**  
Belle-Alliance-Straße 1-2

**Wo gibt die  
billigsten  
Seifen**  
bei Seifenschnelder,  
Pücklerstraße 44.

**Prozesse.** Mat. Weiland, möh. Preise, Teilzahlung,  
Ebe, Altmere, Straßhagen, Gnadengrad,  
Vanderrichter Dr. von Kirchbach,  
Alexanderstr. 45. Gefällig, (geg. Tieg) 87. Güng. Erlange.  
Beobacht. Mitt. nam. Jurist. Com. 10-12 Vertrauensfach.

**Schlafzimmer**  
eichens, echter Harman,  
Kallge-Matratzen, 3500.—,  
weiches 2900.—, Herren-  
zimmer, schwerer Ausfüh-  
rung, Bibliothek, geschliff.  
Schreiben, 3650.—, Speise-  
zimmer, hübsches Muster,  
mit 6 Polsterhölz., 3750.—,  
Küchen 600.—, Badgarni-  
turen 2500.—, Standuhren,  
Kuhbaum, eichern, 1200.—,  
Große Auswahl in schweren  
Herrens, Speise- u. Schlaf-  
zimmern enorm billig.

**Hans Lennert**  
Lothringer Str. 55  
am Köpenicker Platz.

Ueber 10000  
**Wo**  
hnungs-Stadttausch-  
Ferntausch-Adressen  
stehen zur Verfügung.  
**E-Wo-Ge**  
O. Alexanderstraße 38, S.W.  
Friedrichstr. 250, W. Kielstr.  
40, N.W. Turmstr. 19, Wilmsstr.  
Kaiserplatz 4. Tausende  
nachweisb. Vermittlung.

**Urban**  
der gute Schuhputz

In Dosen überall erhältlich.  
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg

**Gute billige Bücher  
für  
Reise und Sommerfrische**

**Wir Männer vom Steinbruch**  
Von Max Dorn . . . . . Preis 10.— M.

**Der Hochwald**  
Von Waldert Dittler . . . . . Preis 1.50 M.

**Ein buntes proletarisches Skizzenbuch**  
Von Max Dorn . . . . . Preis 7.— M.

**Jമ്മensee**  
Von Theodor Storm . . . . . Preis 1.50 M.

**Briefwechsel zwischen Schiller und Lotte**  
gebunden 3.— M.

**Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe**  
gebunden 3.— M.

**Weisse Nächte**  
Von Dostojewski . . . . . Preis 1.80 M.

**Heber See und Heide**  
Von Paul John . . . . . gebunden 8.— M.

**Der Krötenreich**  
Von Konrad Voelz . . . . . gebunden 8.— M.

**Der Weg zum Haf**  
Von Konrad Voelz . . . . . gebunden 11.— M.

**Buchhandlung „Freiheit“**  
Berlin C2 / Breite Straße 8-9.

Groß-Berlin

Die Zeitung

Auf der Fahrt zur Arbeit in der Straßenbahn. Alles liegt eifrig seine Zeitung. Die „Morgenpost“ dominiert. Ihre Leser schmunzeln. O, Rentier Kludde hat's dem Berliner Magistrat mal ordentlich gegeben, von wegen Lustbarkeits- und Hausangestelltensteuer. Und erst der Leitartikel ist scharf! Ja, ja: die „Morgenpost“ schreibt schärfer wie „Freiheit“ und „Rote Fahne“.

Am Schleifstein in der Werkstatt. — Der Kollege will mir eben Vieh machen. Ich halte ihn einen Augenblick zurück. „Ja, Ra, Marge, hast du gelesen, was für glänzende Dividenden die großen Werke ausgeschüttet haben.“

„Ja, Du machst Spaß! Der Mensch muß doch wissen, was in der Welt vorgeht.“

„Ja (mit fragendem Erstaunen): „Nein...“

Die erhöhten Unterstützungssätze für Erwerbslose

Was das Kind für geschwehte, blanke Augen hatte! Wie die glühern konnten! Es sah wirklich nett aus in seinem weißen, gestärkten Kleidchen; es war schon fast so groß wie die Schwester, nur trug es noch kurze Röcke, die es kleiner machten.

Reigen: für a) den Ehegatten 5.— M., b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige 4.25 M. Mit demselben Zeitraum wird der Hunderfacher für die Berechnung der Kurzarbeiterunterstützung nach § 9 Abs. 2 der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge von 60 auf 50 herabgesetzt.

Zum Steuerabzug

Kommunistische Methoden

Reine Streckungsmittel mehr bei Brot erlaubt.

Mehr Kleingeld! Die Münzen, die Gold und Silber nicht mehr schlagen, arbeiten ungedrossen an der Schaffung von Kleingeld.

Blumenverlosungen.

Straßenperrung. Die Brunnenstraße von der Invalidenstraße bis zum Kojenthaler Platz ist bis zum 10. September zur Erneuerung der Straßenbahngleise für den Fahrwerksverkehr abwechselnd einseitig gesperrt.

Zehn Pfund Seife für zwei Mäntel.

Strahenunfälle.

Bolkschule in Spandau.

Lichtenberg.

Felsenbrunner Hof

Von Anna Croissant-Kuß

Heinrich war seit heute morgen in der Stadt. Wenn er nur dort hängen bliebe! Wenn er nur nicht nachkam!

Das kleine zwinkerte schlau.

Herrgott, das war der „Gähbauer, der Schwollkopf“, von dem Helene mit Verachtung sprach? Seine wegen konnte Alwine den Dickkopf heiraten!

(Fortsetzung folgt)

# Gewerkschaftliches

## Protest gegen die Arbeitgeberverbände

Der in Berlin tagende Bundesausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat folgende Entschliessung gefasst: Gegenüber den zwingend notwendigen Lohn- und Gehaltsforderungen hat die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände in den letzten Tagen öffentlich den Gewerkschaften „unverantwortliche Ueberreizung der Dinge“ vorgeworfen, die von der gesamten Arbeitnehmererschaft erhobenen Forderungen „als durch die Verhältnisse nicht gerechtfertigt“ hingestellt und gleichzeitig erklärt, daß höhere Löhne nur dann zugebilligt werden könnten,

„wenn gleichzeitig eine Steigerung der Arbeitsleistung erfolgt und zu diesem Zweck auch die Tarif- und Lohnpolitik von allen produktionshemmenden Bestimmungen freigemacht wird.“

Der Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes weist den in dieser Stellungnahme der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände liegenden Versuch, eine erhöhte und unbeschränkte Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft durchzuführen, aufs entschiedenste zurück.

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände offenbart mit ihrer Veröffentlichung das Bestreben, die Arbeitszeit durch Verletzung des Achtstundentages zu verlängern und die den Arbeiterinteressen dienenden und für den Arbeiterschutz unerlässlichen Bestimmungen der Tarifverträge zu verschleiern.

Diesem arbeitereindlichen Bestreben muß der schärfste geschlossene Widerstand der Gewerkschaften entgegengestellt werden.

## Generalauflösung in der Berliner Holzindustrie

Kurz vor Redaktionsschluss erhielten wir die Nachricht, daß die Berliner Holzindustriellen durch Rundschreiben die Stilllegung sämtlicher Betriebe ab heute angeordnet haben.

### Befriedigte Reugier

Die „Rote Fahne“ veröffentlicht in ihrer Nr. 370, Abendausgabe vom Sonnabend, den 18. 8. 1921, ein Rundschreiben der Gewerkschaftskommission Berlins und Umgegend an die Unterkommissionen. Zu dieser Veröffentlichung hätten wir nichts zu sagen, da wir nach wie vor an dem darin enthaltenen Standpunkt festhalten, wenn nicht die „Rote Fahne“ daran Bemerkungen knüpft, die die vollständige Unkenntnis der „Roten Fahne“ in diesen Dingen zeigt und damit für die Verlässlichkeit der „Roten Fahne“ Vorspiegelung falscher Tatsachen bedeutet.

Mit der „Roten Fahne“ darüber zu streiten, was die Unterkommissionen für Tätigkeit auszuüben haben, lohnt sich nicht, denn das weiß ja die „Rote Fahne“ angeblich selber als wir.

Bei dieser Gelegenheit stellt die „Rote Fahne“ auch eine Frage in bezug auf die Einziehung der Gelder für die Russlands-Delegation im Betrage von M. 204.587,40, während die Delegation nur M. 172.531,15 gefordert habe, und wo die M. 30.000 Mehrerinnahme hingewandert seien. Es ist geradezu bezeichnend für die „Rote Fahne“, daß sie nicht einmal imstande ist, die klarste Abrechnung resp. Bilanz zu lesen. Und diese Leute wollen die Führer großer Massenbewegungen sein. Wir können der „Roten Fahne“, ohne ein Geheimnis zu verraten, mitteilen, daß die Delegationskosten nach Russland keine M. 172.531,15 betragen haben, sondern noch 50.400 Rubel davon in Abzug gebracht werden müssen. Aus der Bilanz sowie aus dem Vermögensbestand der Berliner Gewerkschaftskommission geht scharf und klar hervor, wo die weiteren M. 30.000 geblieben sind. Über wünscht vielleicht die „Rote Fahne“, daß wir diese M. 30.000 aus den Händen zuführen, die weisserlich verstehen, mit Geld umzugehen, wie beispielsweise der ehemalige „rote Volksrat“ oder auch die „Rote Fahne“, die von dem jetzt schwer gequälten Russland für die Maßlosigkeit ihres Erscheinens wahrscheinlich noch recht betrübliche Aufschüsse nimmt? Außerdem haben wir bis jetzt noch keine spezialisierte Abrechnung erhalten, auch sind die Reizeffer von der Delegation noch nicht abgeleitet worden, die dann von der Summe noch in Abrechnung gebracht werden könnten.

Daß wir den schriftlichen Bericht nicht im Druck erscheinen lassen, liegt an der tendenziösen Abfassung und an der völligen Inhaltslosigkeit desselben. Auch haben wir keine Zeit, uns und die Delegation durch denselben noch mehr blutstufen, wie Schumacher es bereits bei den Industriellen befohlen hat.

Es kann keine Rede davon sein, daß wir unsere Kraft nur dazu verwenden, Kommunisten zu bekämpfen, sondern wir sind stets in der Abwehr, und in dieser müssen wir uns selbstverständlich von den Dreißigern, die von den Kommunisten über uns ausgehen werden, reinigen.

Gewerkschafts-Kommission Berlins und Umgegend.  
Bollmerhaus.

### Berthelm als Sittenrichter

Ueber dieses Thema referierte Grete Weinberg am Dienstag in einer von J. d. A. einberufenen Frauenversammlung der Warenhausangestellten. Ost vom Beifall der zahlreichen Zuhörerchaft unterbrochen, schilderte die Rednerin die Mißstände in dem Warenhaus L. Berthelm. Die Geschäftsleitung hat sich nicht scheut, acht Lehrlinginnen, die Quäterspaltung erhielten, 4 Stunde Lohn für die verlorene Arbeitszeit abzuziehen. Die Schulzeit ist für die Jugendlichen in die Zeit von 8-9 Uhr morgens verlegt, so daß die Arbeitszeit 9 Stunden beträgt. Lange Verhandlungen waren notwendig, um die tariflichen Ferien durchzudrücken. Damit nicht genug, glaubt die Geschäftsleitung auch ein Recht zu haben, sich in die persönlichen Angelegenheiten der Angestellten zu mischen. Man hat z. B. einer Angestellten das Haarefärben verboten. Dem weiblichen Personal verbietet man, einen Freund oder Bräutigam im Geschäft zu haben. Der Höhepunkt ist jedoch die Entlassung einer Angestellten, die angeblich eine Fehlgeburt gehabt haben soll. Die Angestellte, Arbeiterin und Mutter von 2 Kindern, ist auf Klausen von anderen Angestellten und Zeugnis eines Arztes, der sie jedoch nicht behandelt hat, nach vierstägiger Krankheit sofort entlassen worden. Trotzdem nach Zeugnis des behandelnden Charitéarztes keine Fehlgeburt vorlag. Der Schlichtungsausschuss hat inzwischen die Firma zur Wiedereinstellung resp. Entschädigung der Entlassenen verurteilt. Dieser Besprechung und Einmischung in die ureigenen Rechte der Angestellten durch die Firma muß ein Ende gemacht werden. Notwendig ist es, daß sich alle Angestellten dem Zentralverband anschließen, da nur dieser energisch ihre Rechte vertritt. Gleichfalls notwendig ist es, am 28. August bei der Kaufmannsgerichtswahl nur die Liste des J. d. A. zu wählen. In einer kurzen Diskussion zeigte die Versammlung, daß sie sich vorbehaltlos den Ausführungen der Referentin anschloß.

U. S. P. Eisenbahner! Heute abend, 6 Uhr, spricht Genosse Wink im Gewerkschaftshaus über: Sowjet-Russland. Genosse Wink hatte 8 Monate Gelegenheit, die wirtschaftspolitischen Verhältnisse in Russland zu studieren und hat sich ein objektives Urteil bilden können. — Unsere Genossen müssen restlos an dieser Versammlung teilnehmen, da nach einer Kritik in der „Roten Fahne“ wahrscheinlich eine der zukünftigsten kommunikativen Sprengungsversuche beabsichtigt ist. Unsere Genossen müssen durch vollzähliges Erscheinen derartige Versuche unmöglich machen.

Generalversammlung der Betriebsräte. Da auf Anfordern Adolf Baer es ablehnte, die Adressen der Unterstützungskommission zwecks Einladung zur Generalversammlung zur Verfügung zu stellen, werden hiermit sämtliche Mitglieder der frü-

heren Unterstützungskommission zur Generalversammlung der Betriebsräte des Bezirksbezirks Groß-Berlin am Dienstag, den 23. August 1921, abends 6 Uhr, in den Sophien-Sälen, Berlin, Sophienstr. 17-18, eingeladen.

Freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale für den

## Die Notlage der Landangestellten

### Zu den Leitfäden über Agrarpolitik

Aus Landangestelltenkreisen wird uns geschrieben:

Nachdem durch den ganzen Verlauf der Revolutionen, die in den letzten Jahren Europa erschütterten, der Nachweis erbracht ist, daß das Industrieproletariat allein nicht imstande ist, die Revolution durchzuführen, sondern daß Stadt- und Landproletariat in diesem Kampf zusammenstehen müssen, geben die verschiedenen Parteien, die die Befreiung des Proletariats aus der Knechtschaft des Kapitals auf ihre Fahnen geschrieben haben, daran, die Konsequenzen aus dieser, unter blutigen Opfern gemachten Erfahrung zu ziehen.

Wir wollen hier heute den Teil der vom Genossen Otto Bauer gemachten Vorschläge zum Agrarprogramm behandeln, der sich mit der Frage des Landarbeiterrechts beschäftigt. Seinen diesbezüglichen Vorschlägen, die die „Freiheit“ in Nr. 351 vom 30. Juli veröffentlichte, kann im allgemeinen nur zugestimmt werden. Ist doch bis auf den heutigen Tag ein großer Teil des ländlichen Proletariats dem Arbeitgeber auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Wir meinen hier in erster Linie die Land- und forstwirtschaftlichen Angestellten, die — zu zweien und dreien, höchstens bis zu einem halben Dutzend auf einem Gute beschäftigt — dem brutalen Terror des Großgrundbesitzers unterworfen sind, der die Notlage, in der sich diese Berufsgruppen durch die unauflösbare Beherrschung und Eigenmächtigkeit, durch die benutzte Einstellung von ehemaligen Offizieren und dergleichen befinden, auf das rücksichtsloseste ausbeutet. Wer nicht eine deontologische Gesinnung wenigstens heuchelt, kann überhaupt nicht darauf rechnen, eine Anstellung in diesem Berufe zu finden, und die „Deutsche Tageszeitung“ und ähnliche Blätter, die auf der einen Seite ellenlange Leitartikel mit der Ueberschrift „Terror“ bringen, wenn ein Landarbeiter eine Lohnaufgabe fordert, bringen im Informativteil unter der Rubrik „Stellenmarkt“

## Gewerbegerichtswahl!

Zu der am Sonntag, den 21. August, von vormittags 9 bis nachmittags 5 Uhr, stattfindenden Gewerbegerichtswahl für die Arbeitnehmerbeisitzer weisen wir nochmals darauf hin, daß jeder Wahlberechtigte eine Wahlbescheinigung haben muß. Diese Wahlbescheinigung ist mit dem Firmenstempel und der Unterschrift des Arbeitgebers, (die Unterschrift kann auch durch Faksimile-Stempel gegeben werden) oder durch Stempel und Unterschrift der Polizeibehörde zu versehen.

Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß die Listen der Kandidaten sowie der zuständigen Wahllokale seitens des Magistrats an den Leitfäden veröffentlicht sind. Ehrensache der organisierten Arbeiterschaft ist es, der

### „Liste der freien Gewerkschaften“

Gewerkschaftskommission Berlins und Umgegend (Ortsausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes), Allgemeiner freier Angestelltenbund, Ortsartikel Groß-Berlin,

zum vollständigen Siege zu verhelfen. Die Listen des Nationalen Gewerkschaftsartikels und der Gewerbevereine dürfen keine Stimme erhalten.

### „Liste der freien Gewerkschaften“

Alfa-Bund, Ortsartikel Groß-Berlin.  
Der Ausschuss der Gewerkschaftskommission Berlins und Umgegend.

samt ausnahmslos Stellenanzeigen für Landangestellte, in denen den Bewerbern deontologische Gesinnung zur Pflicht gemacht wird.

Weil die Großgrundbesitzer ihre wirtschaftliche Uebermacht in dieser schmähligen Weise ausnutzen, genügt die von Genossen Bauer unter 11 aufgestellte Forderung „einer öffentlichen-rechtlichen, paritätischen Arbeitsvermittlung“ nicht, sondern hier kann nur ein Arbeitsnachweis mit Melde- und Benutzungs-zwang eingreifen und Abhilfe schaffen. Abgesehen von der gesetzlichen Regelung dieser Angelegenheit sollten sich insbesondere die Magistrats mit sozialistischer Mehrheit die Durchführung dieser Forderung angelegen sein lassen und sich nicht, wie es bei der Stadtgemeinde Berlin der Fall ist, hinter formellen Bedenken verbergen.

Als eines der unter den gegebenen Verhältnissen wichtigsten Mittel zur Beseitigung des bei den in der Land- und Forstwirtschaft und in deren Nebenbetrieben beschäftigten Angestellten in der Praxis immer noch bestehenden Koalitionsverbotes (wer sich der freigewerkschaftlichen Organisation, dem Verband land- und forstwirtschaftlicher Angestellter, Berlin SW 48, Endeplatz 6, anschließt — liegt) betrachten wir den auch von Genossen Bauer unter 9 geforderten Ausbau des Angestelltenbundes für Guts- und Forstbeamte, worüber Genosse Bauer unter 1 und 2 Näheres sagt.

Derzeitlich besteht bereits seit dem Jahre 1914 ein Güterbeamten-gesetz, das sich aber zu allem anderen eher eignet, als zum Schutze derjenigen, für die es erlassen ist. Immerhin ist es aber zum Teil auf das Konto dieses wenn auch ungenügenden Gesetzes zu setzen, daß die forstreichlichen Guts- und Forstbeamten insbesondere in letzter Zeit sich mehr und mehr dem Standpunkt der freien Gewerkschaften nähern konnten.

Wir wollen hier nicht näher auf die Unzulänglichkeiten des forstreichlichen Güterbeamtengesetzes eingehen — verlangt ja auch Genosse Bauer den weiteren Ausbau des Angestelltenbundes. Aber in Deutschland ist in dieser Beziehung bisher noch gar nichts geschehen.

Genau wie in Deutschland, als zu Beginn der Revolution das Koalitionsverbot für Landarbeiter aufgehoben wurde, dieses schlaflende Dreck mit einem Schläge erwachte und als Misstreiter auf den Plan trat, so würden die uns bisher fernstehenden Landangestellten in Massen zur gemeinsamen Front stehen, wenn ihnen durch eine entsprechende Gesetzgebung einigermaßen ein Schutz gewährt würde. — Ein sehr großer Teil der Landangestellten, der durch die Not der Zeit und durch die Enttäuschung, die sie mit neuen und sogenannten christlich-nationalen Organisationen erlebte, sich schon längst mit uns verbunden. Schon längst schließt die Flut und wartet schneelicht auf den Durchbruch des Damms. Befreien wir unsere Mitglieder, deren Existenz der großen Masse des Proletariats immer noch nicht recht zum Bewußtsein gekommen ist, aus der Sklaverei, in der sie sich befinden. Berufen wir wenigstens, ihnen ein wenig Luft zu verschaffen, damit sie sich rühren können, um ein wertvoller Bundesgenosse für uns werden zu können. Das Gehirn des modernen landwirtschaftlichen Großbetriebes ist ein unentbehrlicher Faktor im Befreiungskampf des Proletariats.

Wir fordern ein Güterbeamten-gesetz, das unseren Kollegen tatsächlich das Koalitionsrecht gewährleistet. Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe.

## Arbeiter Sport

### Arbeiter Sportfest im Grunewald-Stadion

Am Sonntag, den 21. August, veranstalten die Arbeiter Sport- und Schwimmer der Mark Brandenburg ein Großes Sportfest im Stadion. Ueber 1000 Teilnehmer an den verschiedenen Wettkämpfen im Laufen, Werfen, Springen und Schwimmen sind gemeldet, so daß ein interessantes Programm geboten wird. Für Konzertunterhaltung sorgt die Berliner Turnerkapelle. Die gesamte Arbeiterschaft ist eingeladen. Insbesondere auch diejenigen, die heute noch ihre sportliche Tätigkeit in bürgerlichen Verbänden ausüben. Kein Arbeiter, der nicht bewußtsein hat, kann Mitglied von bürgerlichen Organisationen sein. Jeder überzeuge sich von der Leistungsfähigkeit des Arbeitersports und helfe lieber mit, vermeintliche Mängel zu bessern. Die Wettkämpfe finden Sonnabend ab 5 Uhr und Sonntag früh statt, das Hauptprogramm Sonntag nachm. 2 Uhr. Eintritt 2 M., Kinder frei.

### Arbeiter Groß-Berlins! Erscheint in Massen!

Die freien Schwimmer Nordens, gegr. 1883, Mitgli. d. A. D. V., veranstalten am Sonntag, den 21. August, ihr dreijähriges festliches Schwimmen im Stadion bei Reinickendorf. Von den Brudervereinen des Reiches 1. des A. D. V. hatten die Herren freie Schwimmer „Sportverein“ freie Schwimmer „Reinickendorf“, freie Schwimmer „Spandau“, A. D. V., „Freie Schwimmer“, „Reinickendorf“, freie Schwimmer „Spandau“, A. D. V., „Freie Schwimmer“ zum Start gestellt. Eine große Anzahl Knaben und Mädchen, die in diesem Jahre erst Schwimmen gelernt hatten, folgten mit großer Freude „Schwimmern“ ihren Eltern und Angehörigen zur Schau. In diesem Jahre wurden folgende Wettkämpfe abgehalten: 1. Knaben 100 Meter: 1. Wölter 2. Wölter 3. Wölter 4. Wölter 5. Wölter 6. Wölter 7. Wölter 8. Wölter 9. Wölter 10. Wölter 11. Wölter 12. Wölter 13. Wölter 14. Wölter 15. Wölter 16. Wölter 17. Wölter 18. Wölter 19. Wölter 20. Wölter 21. Wölter 22. Wölter 23. Wölter 24. Wölter 25. Wölter 26. Wölter 27. Wölter 28. Wölter 29. Wölter 30. Wölter 31. Wölter 32. Wölter 33. Wölter 34. Wölter 35. Wölter 36. Wölter 37. Wölter 38. Wölter 39. Wölter 40. Wölter 41. Wölter 42. Wölter 43. Wölter 44. Wölter 45. Wölter 46. Wölter 47. Wölter 48. Wölter 49. Wölter 50. Wölter 51. Wölter 52. Wölter 53. Wölter 54. Wölter 55. Wölter 56. Wölter 57. Wölter 58. Wölter 59. Wölter 60. Wölter 61. Wölter 62. Wölter 63. Wölter 64. Wölter 65. Wölter 66. Wölter 67. Wölter 68. Wölter 69. Wölter 70. Wölter 71. Wölter 72. Wölter 73. Wölter 74. Wölter 75. Wölter 76. Wölter 77. Wölter 78. Wölter 79. Wölter 80. Wölter 81. Wölter 82. Wölter 83. Wölter 84. Wölter 85. Wölter 86. Wölter 87. Wölter 88. Wölter 89. Wölter 90. Wölter 91. Wölter 92. Wölter 93. Wölter 94. Wölter 95. Wölter 96. Wölter 97. Wölter 98. Wölter 99. Wölter 100. Wölter 101. Wölter 102. Wölter 103. Wölter 104. Wölter 105. Wölter 106. Wölter 107. Wölter 108. Wölter 109. Wölter 110. Wölter 111. Wölter 112. Wölter 113. Wölter 114. Wölter 115. Wölter 116. Wölter 117. Wölter 118. Wölter 119. Wölter 120. Wölter 121. Wölter 122. Wölter 123. Wölter 124. Wölter 125. Wölter 126. Wölter 127. Wölter 128. Wölter 129. Wölter 130. Wölter 131. Wölter 132. Wölter 133. Wölter 134. Wölter 135. Wölter 136. Wölter 137. Wölter 138. Wölter 139. Wölter 140. Wölter 141. Wölter 142. Wölter 143. Wölter 144. Wölter 145. Wölter 146. Wölter 147. Wölter 148. Wölter 149. Wölter 150. Wölter 151. Wölter 152. Wölter 153. Wölter 154. Wölter 155. Wölter 156. Wölter 157. Wölter 158. Wölter 159. Wölter 160. Wölter 161. Wölter 162. Wölter 163. Wölter 164. Wölter 165. Wölter 166. Wölter 167. Wölter 168. Wölter 169. Wölter 170. Wölter 171. Wölter 172. Wölter 173. Wölter 174. Wölter 175. Wölter 176. Wölter 177. Wölter 178. Wölter 179. Wölter 180. Wölter 181. Wölter 182. Wölter 183. Wölter 184. Wölter 185. Wölter 186. Wölter 187. Wölter 188. Wölter 189. Wölter 190. Wölter 191. Wölter 192. Wölter 193. Wölter 194. Wölter 195. Wölter 196. Wölter 197. Wölter 198. Wölter 199. Wölter 200. Wölter 201. Wölter 202. Wölter 203. Wölter 204. Wölter 205. Wölter 206. Wölter 207. Wölter 208. Wölter 209. Wölter 210. Wölter 211. Wölter 212. Wölter 213. Wölter 214. Wölter 215. Wölter 216. Wölter 217. Wölter 218. Wölter 219. Wölter 220. Wölter 221. Wölter 222. Wölter 223. Wölter 224. Wölter 225. Wölter 226. Wölter 227. Wölter 228. Wölter 229. Wölter 230. Wölter 231. Wölter 232. Wölter 233. Wölter 234. Wölter 235. Wölter 236. Wölter 237. Wölter 238. Wölter 239. Wölter 240. Wölter 241. Wölter 242. Wölter 243. Wölter 244. Wölter 245. Wölter 246. Wölter 247. Wölter 248. Wölter 249. Wölter 250. Wölter 251. Wölter 252. Wölter 253. Wölter 254. Wölter 255. Wölter 256. Wölter 257. Wölter 258. Wölter 259. Wölter 260. Wölter 261. Wölter 262. Wölter 263. Wölter 264. Wölter 265. Wölter 266. Wölter 267. Wölter 268. Wölter 269. Wölter 270. Wölter 271. Wölter 272. Wölter 273. Wölter 274. Wölter 275. Wölter 276. Wölter 277. Wölter 278. Wölter 279. Wölter 280. Wölter 281. Wölter 282. Wölter 283. Wölter 284. Wölter 285. Wölter 286. Wölter 287. Wölter 288. Wölter 289. Wölter 290. Wölter 291. Wölter 292. Wölter 293. Wölter 294. Wölter 295. Wölter 296. Wölter 297. Wölter 298. Wölter 299. Wölter 300. Wölter 301. Wölter 302. Wölter 303. Wölter 304. Wölter 305. Wölter 306. Wölter 307. Wölter 308. Wölter 309. Wölter 310. Wölter 311. Wölter 312. Wölter 313. Wölter 314. Wölter 315. Wölter 316. Wölter 317. Wölter 318. Wölter 319. Wölter 320. Wölter 321. Wölter 322. Wölter 323. Wölter 324. Wölter 325. Wölter 326. Wölter 327. Wölter 328. Wölter 329. Wölter 330. Wölter 331. Wölter 332. Wölter 333. Wölter 334. Wölter 335. Wölter 336. Wölter 337. Wölter 338. Wölter 339. Wölter 340. Wölter 341. Wölter 342. Wölter 343. Wölter 344. Wölter 345. Wölter 346. Wölter 347. Wölter 348. Wölter 349. Wölter 350. Wölter 351. Wölter 352. Wölter 353. Wölter 354. Wölter 355. Wölter 356. Wölter 357. Wölter 358. Wölter 359. Wölter 360. Wölter 361. Wölter 362. Wölter 363. Wölter 364. Wölter 365. Wölter 366. Wölter 367. Wölter 368. Wölter 369. Wölter 370. Wölter 371. Wölter 372. Wölter 373. Wölter 374. Wölter 375. Wölter 376. Wölter 377. Wölter 378. Wölter 379. Wölter 380. Wölter 381. Wölter 382. Wölter 383. Wölter 384. Wölter 385. Wölter 386. Wölter 387. Wölter 388. Wölter 389. Wölter 390. Wölter 391. Wölter 392. Wölter 393. Wölter 394. Wölter 395. Wölter 396. Wölter 397. Wölter 398. Wölter 399. Wölter 400. Wölter 401. Wölter 402. Wölter 403. Wölter 404. Wölter 405. Wölter 406. Wölter 407. Wölter 408. Wölter 409. Wölter 410. Wölter 411. Wölter 412. Wölter 413. Wölter 414. Wölter 415. Wölter 416. Wölter 417. Wölter 418. Wölter 419. Wölter 420. Wölter 421. Wölter 422. Wölter 423. Wölter 424. Wölter 425. Wölter 426. Wölter 427. Wölter 428. Wölter 429. Wölter 430. Wölter 431. Wölter 432. Wölter 433. Wölter 434. Wölter 435. Wölter 436. Wölter 437. Wölter 438. Wölter 439. Wölter 440. Wölter 441. Wölter 442. Wölter 443. Wölter 444. Wölter 445. Wölter 446. Wölter 447. Wölter 448. Wölter 449. Wölter 450. Wölter 451. Wölter 452. Wölter 453. Wölter 454. Wölter 455. Wölter 456. Wölter 457. Wölter 458. Wölter 459. Wölter 460. Wölter 461. Wölter 462. Wölter 463. Wölter 464. Wölter 465. Wölter 466. Wölter 467. Wölter 468. Wölter 469. Wölter 470. Wölter 471. Wölter 472. Wölter 473. Wölter 474. Wölter 475. Wölter 476. Wölter 477. Wölter 478. Wölter 479. Wölter 480. Wölter 481. Wölter 482. Wölter 483. Wölter 484. Wölter 485. Wölter 486. Wölter 487. Wölter 488. Wölter 489. Wölter 490. Wölter 491. Wölter 492. Wölter 493. Wölter 494. Wölter 495. Wölter 496. Wölter 497. Wölter 498. Wölter 499. Wölter 500. Wölter 501. Wölter 502. Wölter 503. Wölter 504. Wölter 505. Wölter 506. Wölter 507. Wölter 508. Wölter 509. Wölter 510. Wölter 511. Wölter 512. Wölter 513. Wölter 514. Wölter 515. Wölter 516. Wölter 517. Wölter 518. Wölter 519. Wölter 520. Wölter 521. Wölter 522. Wölter 523. Wölter 524. Wölter 525. Wölter 526. Wölter 527. Wölter 528. Wölter 529. Wölter 530. Wölter 531. Wölter 532. Wölter 533. Wölter 534. Wölter 535. Wölter 536. Wölter 537. Wölter 538. Wölter 539. Wölter 540. Wölter 541. Wölter 542. Wölter 543. Wölter 544. Wölter 545. Wölter 546. Wölter 547. Wölter 548. Wölter 549. Wölter 550. Wölter 551. Wölter 552. Wölter 553. Wölter 554. Wölter 555. Wölter 556. Wölter 557. Wölter 558. Wölter 559. Wölter 560. Wölter 561. Wölter 562. Wölter 563. Wölter 564. Wölter 565. Wölter 566. Wölter 567. Wölter 568. Wölter 569. Wölter 570. Wölter 571. Wölter 572. Wölter 573. Wölter 574. Wölter 575. Wölter 576. Wölter 577. Wölter 578. Wölter 579. Wölter 580. Wölter 581. Wölter 582. Wölter 583. Wölter 584. Wölter 585. Wölter 586. Wölter 587. Wölter 588. Wölter 589. Wölter 590. Wölter 591. Wölter 592. Wölter 593. Wölter 594. Wölter 595. Wölter 596. Wölter 597. Wölter 598. Wölter 599. Wölter 600. Wölter 601. Wölter 602. Wölter 603. Wölter 604. Wölter 605. Wölter 606. Wölter 607. Wölter 608. Wölter 609. Wölter 610. Wölter 611. Wölter 612. Wölter 613. Wölter 614. Wölter 615. Wölter 616. Wölter 617. Wölter 618. Wölter 619. Wölter 620. Wölter 621. Wölter 622. Wölter 623. Wölter 624. Wölter 625. Wölter 626. Wölter 627. Wölter 628. Wölter 629. Wölter 630. Wölter 631. Wölter 632. Wölter 633. Wölter 634. Wölter 635. Wölter 636. Wölter 637. Wölter 638. Wölter 639. Wölter 640. Wölter 641. Wölter 642. Wölter 643. Wölter 644. Wölter 645. Wölter 646. Wölter 647. Wölter 648. Wölter 649. Wölter 650. Wölter 651. Wölter 652. Wölter 653. Wölter 654. Wölter 655. Wölter 656. Wölter 657. Wölter 658. Wölter 659. Wölter 660. Wölter 661. Wölter 662. Wölter 663. Wölter 664. Wölter 665. Wölter 666. Wölter 667. Wölter 668. Wölter 669. Wölter 670. Wölter 671. Wölter 672. Wölter 673. Wölter 674. Wölter 675. Wölter 676. Wölter 677. Wölter 678. Wölter 679. Wölter 680. Wölter 681. Wölter 682. Wölter 683. Wölter 684. Wölter 685. Wölter 686. Wölter 687. Wölter 688. Wölter 689. Wölter 690. Wölter 691. Wölter 692. Wölter 693. Wölter 694. Wölter 695. Wölter 696. Wölter 697. Wölter 698. Wölter 699. Wölter 700. Wölter 701. Wölter 702. Wölter 703. Wölter 704. Wölter 705. Wölter 706. Wölter 707. Wölter 708. Wölter 709. Wölter 710. Wölter 711. Wölter 712. Wölter 713. Wölter 714. Wölter 715. Wölter 716. Wölter 717. Wölter 718. Wölter 719. Wölter 720. Wölter 721. Wölter 722. Wölter 723. Wölter 724. Wölter 725. Wölter 726. Wölter 727. Wölter 728. Wölter 729. Wölter 730. Wölter 731. Wölter 732. Wölter 733. Wölter 734. Wölter 735. Wölter 736. Wölter 737. Wölter 738. Wölter 739. Wölter 740. Wölter 741. Wölter 742. Wölter 743. Wölter 744. Wölter 745. Wölter 746. Wölter 747. Wölter 748. Wölter 749. Wölter 750. Wölter 751. Wölter 752. Wölter 753. Wölter 754. Wölter 755. Wölter 756. Wölter 757. Wölter 758. Wölter 759. Wölter 760. Wölter 761. Wölter 762. Wölter 763. Wölter 764. Wölter 765. Wölter 766. Wölter 767. Wölter 768. Wölter 769. Wölter 770. Wölter 771. Wölter 772. Wölter 773. Wölter 774. Wölter 775. Wölter 776. Wölter 777. Wölter 778. Wölter 779. Wölter 780. Wölter 781. Wölter 782. Wölter 783. Wölter 784. Wölter 785. Wölter 786. Wölter 787. Wölter 788. Wölter 789. Wölter 790. Wölter 791. Wölter 792. Wölter 793. Wölter 794. Wölter 795. Wölter 796. Wölter 797. Wölter 798. Wölter 799. Wölter 800. Wölter 801. Wölter 802. Wölter 803. Wölter 804. Wölter 805. Wölter 806. Wölter 807. Wölter 808. Wölter 809. Wölter 810. Wölter 811. Wölter 812. Wölter 813. Wölter 814. Wölter 815. Wölter 816. Wölter 817. Wölter 818. Wölter 819. Wölter 820. Wölter 821. Wölter 822. Wölter 823. Wölter 824. Wölter 825. Wölter 826. Wölter 827. Wölter 828. Wölter 829. Wölter 830. Wölter 831. Wölter 832. Wölter 833. Wölter 834. Wölter 835. Wölter 836. Wölter 837. Wölter 838. Wölter 839. Wölter 840. Wölter 841. Wölter 842. Wölter 843. Wölter 844. Wölter 845. Wölter 846. Wölter 847. Wölter 848. Wölter 849. Wölter 850. Wölter 851. Wölter 852. Wölter 853. Wölter 854. Wölter 855. Wölter 856. Wölter 857. Wölter 858. Wölter 859. Wölter 860. Wölter 861. Wölter 862. Wölter 863. Wölter 864. Wölter 865. Wölter 866. Wölter 867. Wölter 868. Wölter 869. Wölter 870. Wölter 871. Wölter 872. Wölter 873. Wölter 874. Wölter 875. Wölter 876. Wölter 877. Wölter 878. Wölter 879. Wölter 880. Wölter 881. Wölter 882. Wölter 883. Wölter 884. Wölter 885. Wölter 886. Wölter 887. Wölter 888. Wölter 889. Wölter 890. Wölter 891. Wölter 892. Wölter 893. Wölter 894. Wölter 8